

Rasche Besserung von Suizidgedanken nach Ketamininfusion

r -- Abbar M, Demattei C, El-Hage W, Llorca PM, Samalin L, Demaricourt P, Gaillard R, Courtet P, Vaiva G, Gorwood P, Fabbro P, Jollant F. Ketamine for the acute treatment of severe suicidal ideation: double blind, randomised placebo controlled trial. *BMJ*. 2022 Feb 2;376:e067194.

[\[LINK\]](#)

Zusammengefasst von: Peter Koller

Kommentiert von: Etzel Gysling

Ketamin (Ketalar[®] u.a.) wird seit über 50 Jahren als Anästhetikum bei kurzen Narkosen oder zur Narkoseeinleitung verwendet. Seit einigen Jahren wird es «off label» auch bei schweren Depressionen mit Suizidgedanken eingesetzt. Die Studien dazu sind klein und es sind noch viele Fragen offen. In die vorliegende Untersuchung wurden 156 psychiatrisch hospitalisierte Personen mit Suizidgedanken aufgenommen. Sie erhielten im Abstand von 24 Stunden zwei Infusionen, ungefähr die Hälfte mit 0,5 mg/kg Ketamin, die andere Hälfte mit Placebo. Die meisten Teilnehmenden erhielten auch andere Psychopharmaka. Drei Tage nach der ersten Infusion hatten 46 von 83 Personen (63%) in der Ketamingruppe und 25 von 73 Personen (32%) in der Placebogruppe keine Suizidgedanken mehr (entsprechend einer Odds Ratio von 3,7, 95%-Vertrauensintervall 1,9-7,3). Nach 6 Wochen war die Remissionsrate in der Verumgruppe immer noch besser als in der Placebogruppe, der Unterschied war aber aufgrund von unterdessen geringerer Suizidalität in der Placebogruppe nicht mehr signifikant. Am wirksamsten war die Behandlung im Vergleich zu Placebo bei Personen mit einer bipolaren Erkrankung; bei depressiven Störungen und in der gemischten Gruppe mit anderen psychiatrischen Erkrankungen wurde keine oder nur minimale Signifikanz erreicht. Gemäss der Schlussfolgerung der Studie bringt Ketamin bei guter Verträglichkeit eine rasche Besserung von Suizidgedanken. Die Wirkung scheint von der psychiatrischen Diagnose abhängig. Der langfristige Effekt muss noch weiter untersucht werden.

Kommentar

Dass hier die antisuizidale Wirkung von Ketamin in einer methodologisch guten Studie untersucht wurde, ist sehr lobenswert. Zudem ist das Resultat mindestens prima vista sehr erfreulich: Ketamin scheint sich als ein mögliches Notfallmedikament bei akuter Suizidgefährdung zu eignen. Der gute Eindruck wird leider durch die Tatsache getrübt, dass dieses Resultat nur dank der Patientinnen und Patienten mit einer bipolaren Erkrankung – d.h. bei etwa einem Drittel der untersuchten Population – erreicht wurde. Auch dass nach 6 Wochen allgemein kein sicherer Effekt hinsichtlich Suizidgefährdung mehr feststellbar war, ist ärgerlich. Zu den Risiken einer wiederholten Anwendung von Ketamin bei denselben Individuen weiss man nichts Sicheres; Ketamin hat aber bekanntlich Suchtpotential. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn grössere und längerdauernde kontrollierte Studien durchgeführt würden. Leider sind die Chancen, dass dies geschieht, nicht sehr gross: die in dieser Studie eingesetzten Ketamin-Dosen kosten wenige Franken,

weshalb entsprechende Studien kaum von der Industrie finanziert würden. (Das in der Schweiz in Form eines Nasensprays erhältliche und als Antidepressivum zugelassene S-Enantiomer von Ketamin (Spravato[®]), quasi eine neue Substanz, kostet minimal rund 250 Franken.)